



# Gunvor informiert – rund um die Raffinerie



Stabwechsel in der Ausbildung  
Unsere Auszubildenden . . .  
Gemeinsames Wissen – gemeinsamer Erfolg  
Wir für die Region  
TÜV-Revision 2017  
Die Welt des Tanzens ist . . .



Gerhard Fischer

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Nachbarn, zur neuen Ausgabe der „Gunvor informiert“ begrüße ich Sie sehr herzlich.

Dieses Mal stellt sich unser Personalleiter, Herr Hubert Hillitzer, mit einem kurzen Steckbrief vor.

Ein aktuelles Thema ist die Energiewende und wie sie bewerkstelligt werden kann. Energieeffizienz spielt dabei eine wichtige Rolle. Wir sind zurzeit vier Unternehmen aus der Region, die sich diesem Thema widmen. Wir suchen nach weiteren gleichgesinnten Mittelstandsunternehmen, die mit uns ein regionales Energieeffizienz-Netzwerk im Sinne der Vereinbarung der Bundesregierung und der Wirtschaftsverbände gründen wollen. Unser Ziel: Klimaschutz nachhaltig und wirtschaftlich gestalten. Zur Information haben wir deshalb eine Extraseite in Form eines „Flyers“ beigelegt.

Unsere weiteren Themen werden Sie auch interessieren:

In unserer technischen Ausbildungsabteilung findet ein „Stabwechsel“ statt.

Und unsere jüngsten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die im September ihre Ausbildung begonnen haben, stellen sich Ihnen persönlich vor.

Über die Fähigkeit, Geschäftsmodelle an Markt- und Kundenbedürfnisse anzupassen, gibt uns Holger Nissen, Spezialist BPM, Auskunft, denn: Gemeinsames Wissen ist gemeinsamer Erfolg. „Wir für die Region“ zeigt Ihnen fünf Streiflichter unseres Engagements. Mehr darüber lesen Sie auf Seite 8.

Ganz neu diesmal ist ein Cartoon, der ein komplexes Thema leicht veranschaulichen soll und gleichzeitig unsere Berichterstattung über die TÜV-Revision im nächsten Jahr einleitet. Darüber mehr in den nächsten Ausgaben.

Auch dieses Mal haben wir einen Beitrag zur Reihe „Mitarbeiter/-innen stellen sich und ihre Hobbys vor“, lassen Sie sich überraschen ...

Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre und einen guten Start in die herbstliche Jahreszeit.

*Ihr Gerhard Fischer*



Hubert Hillitzer

Liebe Leserinnen und Leser,

mein Name ist Hubert Hillitzer, ich leite seit Februar 2014 die Personalabteilung der Raffinerie. Nach meinem BWL-Studium 1998 mit der Fachrichtung Personalwesen und Organisation vertiefte ich mein Studium im Bereich Arbeitspsychologie.

Meine berufliche Laufbahn begann 1984 mit der Lehre zum Bankkaufmann bei der Sparkasse Eichstätt. Dort übernahm ich im Januar 1990 die Stelle des Personalsachbearbeiters und wechselte 1992 zur Sparkasse Ingolstadt als Referent für die Personalbetreuung. Ende 2001 trat ich bei der Audi Vertriebsbetreuungsgesellschaft mbH als Personalreferent für die Kundenbetreuung ein. Zu meinen Aufgaben gehörte u. a. auch der Aufbau der CC Welcom GmbH in Potsdam.

Im Oktober 2008 wechselte ich zur Raffinerie Ingolstadt als Personalreferent, und seit Februar 2014 bin ich als Personalleiter im Einsatz.

Mit meinem Team bewältige ich vielfältige Aufgaben, u. a. die vollumfängliche Vorgesetzten- und Mitarbeiterbetreuung von der Einstellung bis zum Ende des Arbeitsverhältnisses. Die strategische Personalarbeit erstreckt sich auf arbeitsrechtliche Grundsatzthemen, Personalplanung, Personalbudgetverantwortung und vieles mehr.

Die Hauptfunktion der Personalabteilung ist es, die Mitarbeiterbedürfnisse, Unternehmensanforderungen und die Ansprüche des Marktes sensibel miteinander zu verbinden, damit sich eine hohe Mitarbeitermotivation ergibt, die unabdingbar ist für die Wirtschaftlichkeit und Wettbewerbsfähigkeit eines Unternehmens. Dies wird in enger Zusammenarbeit mit dem Management und den Führungskräften der Abteilungen angestrebt.

Für die Zukunft ist mir wichtig, dass ich die personalpolitischen Rahmenbedingungen so gestalten kann, dass die Gunvor Raffinerie nach innen und außen respektiert wird und ein gutes Ansehen besitzt und dass das Team der Personalabteilung weiterhin hoch motiviert die anstehenden Tätigkeiten und Herausforderungen gemeinsam bewältigt.

*Ihr Hubert Hillitzer*

## Ludwig Ostermeier, Leiter Technische Ausbildung, ...

### ... übergibt an Oliver Dean

Ludwig Ostermeier war über 30 Jahre lang Ansprechpartner für die Auszubildenden, die sich für den Beruf des Chemikanten entschieden haben. Zunächst nebenamtlich, seit 1983 hauptamtlich. Ob es sich um fachliche Fragen oder um menschliche Probleme handelte, er hatte stets ein offenes Ohr für „seine Azubis“.

In seiner Zeit als Leiter der Technischen Ausbildung hat Ludwig Ostermeier zirka 180 Lehrlinge begleitet, von der Einstellung bis zur Übergabe des Prüfungszeugnisses. Er war der klassische Ausbilder, hat unter anderem unterrichtet in Theorie und Praxis, externe und interne Ausbildungsmaßnahmen organisiert sowie Berichtshefte geprüft. „Ich habe immer versucht, einen kooperativen Umgang mit den Jugendlichen zu pflegen.“

Blickt er zurück, sagt er voller Stolz: „Bei mir ist keiner durchgefallen. Rund 64 Prozent der Azubis sind noch heute im Unternehmen, alle in den verschiedensten Positionen.“ Er hat sich immer als Anwalt der Auszubildenden gesehen und Oliver Dean kann das nur bestätigen: Ludwig Ostermeier war auch sein Ausbilder.

Oliver Dean folgt Ludwig Ostermeier und wird künftig der Ansprechpartner für die auszubildenden Chemikanten in der Gunvor Raffinerie Ingolstadt sein. Nach dem Abschluss seiner Ausbildung zum Chemikanten war er im Bereich der Produktionsanlagen beschäftigt. Im Jahr 2004 wechselte er in den Bereich Arbeitssicherheit und Managementsysteme, 2012 folgte der Bereich Umweltschutz. „Nach mehr als 25 Jahren Berufserfahrung war dies eine willkommene Chance, mich im Bereich der Ausbildung zu versuchen.“ Wie wird er an die neuen Aufgaben herangehen? „Ich werde auf Be-



**Oliver Dean (links) folgt Ludwig Ostermeier in der Position „Leiter Technische Ausbildung“. Beide konnten auch in ihrer Freizeit Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit Jugendlichen sammeln und wissen: „Es ist wichtig, ein Gefühl für Probleme der jungen Leute zu haben und ihre Eigeninitiative zu fördern.“**

währtes setzen, Erfahrungen sammeln und im Dialog mit den Auszubildenden nach Möglichkeiten suchen, die Ausbildung kontinuierlich zu verbessern und interessant zu

Praxis: „Ich möchte die Brücke sein zwischen der Theorie, die in der Berufsschule vermittelt wird, und der beruflichen Praxis.“ Besonders am Herzen liegt ihm der Ausbau von

**„Bei mir ist keiner durchgefallen. Rund 64 Prozent der Azubis sind noch heute im Unternehmen, alle in den verschiedensten Positionen.“**

gestalten.“ Denkt Oliver Dean an die Jugendlichen, die erst vor Kurzem in das Berufsleben gestartet sind, zieht er Parallelen: „Es ist für mich genauso ein Neuanfang wie für diese jungen Leute.“ Seine künftige Rolle sieht er in der Verbindung zwischen Theorie und

sozialen Kompetenzen im Team der Auszubildenden. Zuletzt der Rat seines Vorgängers: „Bei all den Zusatzaufgaben, die man gerne bereit ist zu übernehmen, sollte die Ausbildung immer im Mittelpunkt stehen.“



**V. l.: Ludwig Ostermeier, Kristina Binder, Oliver Dean, Doris Stemmer, Michael Weber, Sabrina Spieler, Veronika Meier, Thomas Hundsdorfer, vordere Reihe v. l.: Christian Henning, Marcel Schlagbauer, Justin Schwab.**

Mein Name ist Thomas Hundsdorfer und ich bin 16 Jahre alt. Ich komme aus Paulushofen, habe meinen Abschluss an der Altmühltal-Realschule in Beilngries absolviert und spiele gerne Fußball. Außerdem helfe ich in meiner Freizeit auch meinen Eltern in der Landwirtschaft. Nun freue ich mich auf meine Ausbildung zum Chemikanten und hoffe auf eine gute Zusammenarbeit.

Die Gunvor Raffinerie gilt als angesehener Arbeitgeber und guter Ausbildungsbetrieb für Chemikanten und Kaufleute. Das Raffinerie-Team besteht aus hoch qualifizierten Anlagenoperatoren, Handwerkern, Kaufleuten, Meistern, Technikern, Ingenieuren und weiteren Spezialisten. Rund zwei Drittel des Produktionsteams sind ehemalige Auszubildende. Als anerkannter Ausbildungsbetrieb bei

der Industrie- und Handelskammer für München und Oberbayern genießt die Raffinerie einen sehr guten Ruf. Ob Industriekaufmann/-frau oder Chemikant/-in – erfahrene Ausbilder führen die jungen Menschen fach- und sachkundig an die jeweiligen Aufgaben heran. Die sehr guten Abschlussnoten des Nachwuchses belegen, dass die Ausbildung ein hohes Niveau hat und Spaß macht.



Ich bin Christian Henning und 20 Jahre alt. Ich habe mein Abitur am Reuchlin-Gymnasium in Ingolstadt abgeschlossen und freue mich nun, meine Ausbildung zum Chemikanten bei der Gunvor Raffinerie machen zu dürfen. Mein leidenschaftliches Hobby ist Rennradfahren und außerdem grille ich für mein Leben gern. Ich hoffe auf eine gute Zusammenarbeit mit meinen neuen Kolleginnen und Kollegen.



Mein Name ist Justin Schwab, ich bin 17 Jahre alt. Ich komme aus Großmehring und besuchte die Realschule Kösching, die ich dieses Jahr mit der mittleren Reife abgeschlossen habe. Am 1. September 2016 habe ich meine Ausbildung zum Chemikanten begonnen, worauf ich sehr stolz bin. Zu meinen Hobbys zählen Fußball und Freunde treffen. Jetzt freue ich mich auf meine Ausbildungsjahre und die Zeit, die darauf folgt.



Hallo, mein Name ist Marcel Schlagbauer, ich bin 16 Jahre alt und habe die Fronhofer-Realschule in Ingolstadt besucht. Ich komme aus Zuchering bei Ingolstadt und beginne nun eine Ausbildung zum Chemikanten. Meine Hobbys sind Fußball spielen, außerdem schaue ich gerne American Football und Eishockey im Fernsehen sowie live. Ich bin gespannt auf die Ausbildung und freue mich schon darauf.



Michael Weber ist mein Name, ich bin 17 Jahre alt und wohne in Kösching. Meine schulische Laufbahn absolvierte ich an der Realschule Kösching, welche ich dieses Jahr erfolgreich zu Ende brachte. Ich freue mich nun, meine Ausbildung zum Chemikanten bei der Gunvor Raffinerie in Ingolstadt machen zu dürfen. Zu meinen Hobbys zählen Freunde treffen, Filme schauen und Fußball. Ich freue mich auf dreieinhalb spannende und informative Jahre und hoffe auf eine gute Zusammenarbeit.



Hallo, ich heiße Veronika Meier, bin 18 Jahre alt und wohne in Mendorf. In meiner Freizeit unternehme ich gerne etwas mit meinen Freunden, gehe joggen oder Radfahren und helfe im elterlichen Betrieb. Meine Schullaufbahn am Gymnasium Beilngries habe ich heuer mit dem Abitur beendet und mache jetzt eine Ausbildung zur Industriekauffrau bei Gunvor. Die nächsten drei Jahre freue ich mich auf eine gute Zusammenarbeit mit meinen neuen Kolleginnen und Kollegen und viele neue Erfahrungen.



Ich heiße Sabrina Spieler, ich bin 17 Jahre alt und wohne in Wettstetten. Ich habe dieses Jahr meine mittlere Reife an der Realschule in Kösching abgeschlossen. In meiner Freizeit treibe ich gerne Sport und treffe mich mit Freunden. Ich freue mich auf die nächsten drei Jahre Ausbildung zur Industriekauffrau und hoffe, dass ich viele Erfahrungen sammeln kann.

Stellen Sie sich vor, Sie arbeiten in einem Betrieb mit vielen Abteilungen. Jede Abteilung arbeitet gemäß ihrer Vorgaben und berichtet an den Vorgesetzten. Wenn nun Herr oder Frau X eine Information mit einer Entscheidung aus einer anderen Abteilung benötigt, wird dies meistens kompliziert und langwierig. Formulare, E-Mails, Wartezeiten etc..., wer kennt das nicht. Da kommt Holger Nissen mit einer Lösung ins Spiel: BPM, was so viel bedeutet wie „beschleunigte Prozesse“.

Gerade in der heutigen Zeit ist es wichtig, flexibel und schnell reagieren zu können, denn die Konkurrenz schläft nicht. Die Digitalisierung gibt den Takt an und das mobile Internet macht Informationen allgegenwärtig.

Die traditionelle Steuerung der hierarchisch ausgerichteten Unternehmen stößt zunehmend an ihre Grenzen. Genau da sollte man loslassen. Gefordert ist deshalb die Fähigkeit einer Organisation, eine Anpassung der eigenen Geschäftsmodelle und -prozesse an die Markt- und Kundenbedürfnisse schnell zu erreichen.

### Interview mit Holger Nissen

#### Herr Nissen, wie sieht Ihre Lösung für die Zukunft aus?

Derzeit werden Prozesse nachträglich in die bestehende Aufbaustruktur hineinorganisiert, was im folgenden Bild verdeutlicht wird. Ein Beispiel ist der Beschaffungsprozess. Ware wird bestellt, geliefert und muss bezahlt werden. Eigentlich ein einfacher Prozess. Das bisherige Hin und Her zwischen den Abteilungen könnte durch einen geradlinigen Prozess jedoch optimiert werden.

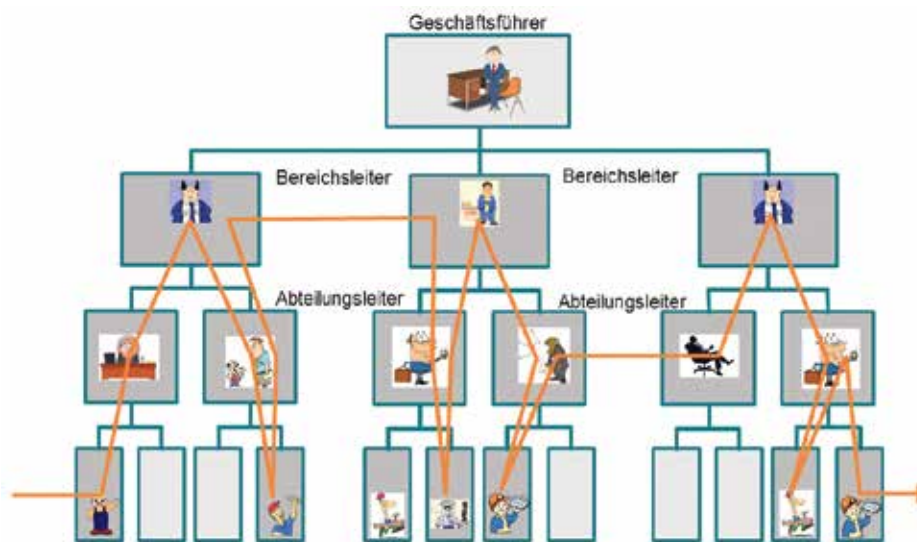
Wandel basiert der Weg zu einem digitalisierten und prozessorientierten Unternehmen auf einem umfassenden Ansatz zu einem serviceorientierten Geschäftsprozess-Management (BPM). Hierbei werden die betrieblichen Wertschöpfungsprozesse in den Vordergrund gestellt. Das bedeutet in klaren Worten: Der Fokus muss auf den Prozessen liegen, in denen Geld verdient wird. Wobei die unterstützenden und führenden Prozesse schlank gehalten werden. Dadurch werden Routinetätigkeiten beschleunigt und das Potenzial

zeitig zu ihrer Rollenbeschreibung genau passend, welche weiteren Informationen sie zur Ausführung ihrer Tätigkeit wo findet. Langes Suchen von Informationen fällt weg! Dies ist die Grundidee von Performance Management, frei nach dem Prinzip: Informations- und Wissensmanagement ist nur machbar, wenn die Geschäftsprozesse erfasst und dokumentiert sind und kein Prozess ohne Daten existiert.

#### Welche Erfahrungen haben Sie dazu gebracht, sich mit diesem Thema zu beschäftigen?

Als traditionelles, applikations-orientiertes Unternehmen mit einer wechselvollen Geschichte haben wir Folgendes gelernt:

- Ein zentrales Computer-System für alles funktioniert nicht.
- Zu viele Schnittstellen zwischen den Applikationen, ob nun manuell oder digital, treiben die Kosten in die Höhe und blockieren Innovationen, sind fehleranfällig und machen Mitarbeiter nicht glücklich.
- Daten müssen oft manuell übertragen werden, es gibt viele Medienbrüche (z. B. der Wechsel von einer Textverarbeitung zum Fax mit anschließendem Einscannen des Fax).
- Die vorhandenen Prozesse enden oft an den Grenzen der unterschiedlichen Abteilungen und Computeranwendungen und sind somit nicht ausreichend integriert.
- Strategieänderungen und Anpassungen an das dynamische Marktumfeld sind nur schwer möglich.
- Die Stammdaten sind redundant über die Applikationen verstreut und müssen überall gepflegt werden.
- Informationsmanagement ist kaum machbar, rechtzeitige Verfügbarkeit zu gesicherten Daten bleibt ein Luxus.



Dieses Bild zeigt den typischen Ablauf. Entscheidungen werden verzögert durch lange Wege.

von Mitarbeitern kann für die wichtigen Tätigkeiten besser entfaltet werden.

#### Wie können unter dem Gesichtspunkt des Business Process Managements (BPM) langfristige Planungen durchgeführt werden?

Der klassische Weg bezog sich auf Planung, Durchführung, Kontrolle und Steuerung. Wir müssen unsere Organisation auf eine verantwortungsvolle, nachhaltige und langfristige Wertschöpfung ausrichten.

Neben dem notwendigen kulturellen

#### Hört sich gut an, aber wie kann das Wissen der Mitarbeiter effektiv weitergegeben werden?

In dem BPM-Unternehmensmodell können alle Mitarbeiter sich über die Prozesse informieren. Die Transparenz erleichtert übrigens auch den Einstieg für neue Mitarbeiter.

#### Wie muss man sich das vorstellen? Haben Sie ein Beispiel?

Okay, nehmen wir an, Frau X beginnt in der Abteilung Einkauf. Sie erfährt gleich-

Also weg vom traditionellen, applikations-orientierten Unternehmen – hin zu einem prozess- und serviceorientierten Unternehmen.

### Bleibt dieses System geschmeidig, oder handelt es sich um einen Hype?

Das unternehmerische Handeln wird sich auf das Denken in Prozessen ausrichten müssen. Das ist die Grundlage für Wendigkeit und smarte Entscheidungen. Die verschiedenen digitalen Systeme unterstützen die Prozesse und folgen ihnen – nicht umgekehrt. Die Prozesse selbst werden kontinuierlich an die Anforderungen, wie z. B. den Markt, angepasst und immer wieder verbessert. Also greift hier auch der KVP (kontinuierlicher Verbesserungsprozess).

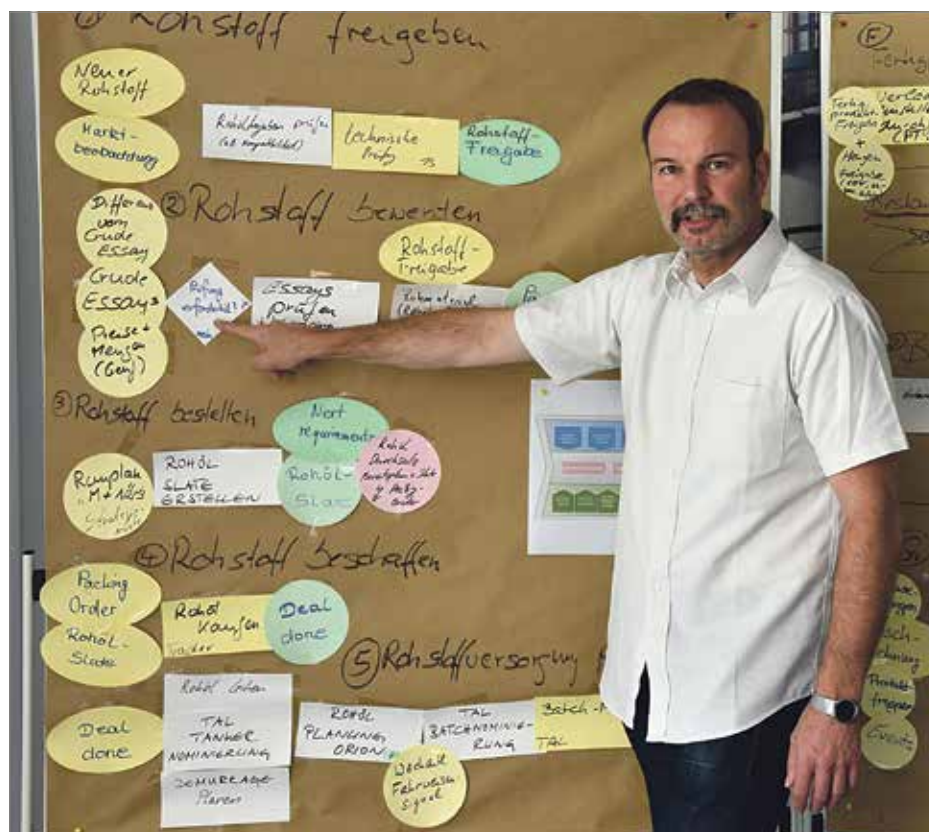
Mit anderen Worten: Prozesse und Services stellen die Wettbewerbskraft des Unternehmens dar. Daher stehen sie im Fokus des Managements. Gewinnen oder verlieren im Markt hängt sowohl von der Innovationskraft als auch von der Qualität, Flexibilität und Rechtsverträglichkeit der Geschäftsprozesse ab sowie davon, wie smart diese Prozesse sind.

Zur Verdeutlichung möchte ich nebenstehende Grafik erläutern:

Die Strategie des Unternehmens ergibt sich aus den Anforderungen des Marktes. Die Prozesse folgen der Strategie und die Organisation folgt den Prozessen, wobei die Informationstechnologie Prozesse unterstützt und wo möglich, Prozesse automatisiert. Dank einer serviceorientierten Computer-Architektur werden Prozesse von den zugrundeliegenden IT-Systemen und -Anwendungen unabhängig: Ein Unternehmen kann dann Prozesse im Einklang mit der Marktdynamik und den Bedürfnissen der Kunden ändern und segelt so immer am Wind.

Idealerweise wollen wir:

- jede Information nur einmal erfassen.
- jede Information ist immer bei Bedarf verfügbar und einfach aufzufinden.
- einfache Erfassbarkeit von Informationen (Mensch-/Maschine-Interface).
- direkte Erfassung am Ort der Entstehung.



**Holger Nissen koordiniert seit 2014 als „Spezialist Geschäftsprozesse der Gunvor Raffinerie“ das neu eingeführte Business Process Management (BPM). Ein Schwerpunkt seiner Arbeit war und ist die Umsetzung von übergreifenden Anforderungen aus unterschiedlichen Fachabteilungen in digital unterstützbare Prozesse. Alle Arbeitsprozesse werden in gemeinsamen Workshops überprüft.**



- Direkter digitaler Austausch aller Systeme (offen, nicht unter Verschluss).

### Wie setzen Sie dieses Projekt um?

Wir haben begonnen, unsere Ist-Prozesse zunächst im Verwaltungsbereich mittels Workshops aufzunehmen und zu dokumentieren, parallel dazu werden mit den Mitarbeitern Ideal-Prozesse entwickelt und zusammen in einer neu entwickelten Prozess-Landkarte zusammenggeführt. Alle diese Informationen ergeben das flexible Modell unseres Unternehmens, welches übersichtlich und transparent für alle Mitarbeiter in einem Intranet-Portal dargestellt wird. Wir haben das Portal COMPASS genannt, was sinngemäß für ‚Compliance und Organisation Managen, Prozesse und An-

forderungen Systematisch Steuern‘ steht. Das Modell ist ein „lebendes“ System, welches ständig verbessert und erweitert wird. Es soll die Kollegen bei der Suche nach Informationen unterstützen, es neuen Kollegen einfacher machen, sich in eine neue Thematik, sprich einen neuen Prozess, einzuarbeiten, da alle dazu relevanten Informationen und Dokumente in dem Modell miteinander verknüpft sind.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass das Prozessmanagement eine andere Perspektive auf das Unternehmen gibt und dadurch Ineffizienzen und Medienbrüche in den Schnittstellen zwischen den Abteilungen und Applikationen offenlegt.

Vielen Dank für das Interview!



### Girls' Day

Am 28. April 2016 erkundeten 16 Mädchen die Raffinerie, um zu entdecken, ob ein technischer Beruf für sie interessant wäre. Dass Frauen durchaus in der „Männerwelt“ bestehen, erklärte Delia Stelzer, Leiterin Technik: „Unser Arbeitsbereich ist vielseitig und verantwortungsvoll. Vor allem jedoch sollte es Spaß machen“, riet sie den Mädchen für die Berufswahl. Über die Ausbildungsberufe Industriekauffrau und Chemikantin informierten die Azubis Anna-Marie Bichler, Laura Lintl und Daniel Steiger. Die Veranstaltung wurde durch ein Abschlussquiz mit Erinnerungsgeschenk sowie einem gemeinsamen Mittagessen abgerundet.



### Gunvor und Kessel AG fördern den technischen Nachwuchs

Seit rund drei Jahren läuft an der Realschule Kösching ein nicht alltägliches Projekt, gefördert durch die Gunvor Raffinerie und die Kessel AG. „SET – Schüler entdecken Technik“ lässt Mädchen und Jungen der 5. und 6. Klassen an sechs Nachmittagen Technik erleben, indem sie nach Herzenslust selbst vieles ausprobieren. Unter fachkundiger Führung der Azubis von Gunvor und Kessel wird das Interesse für technische und naturwissenschaftliche Berufe geweckt. Am 20. Juli 2016 erhielten die „Nachwuchstechniker/-innen ihre Urkunden, welche auch die spätere Bewerbungsmappe ergänzen werden.



### Das grüne Klassenzimmer in der Grundschule Mailing – ein Patenprojekt der Raffinerie

Am 26. Juli 2016 unternahmen die Schülerinnen und Schüler der 4. Klasse eine theoretische Reise durch die Welt des Erdöls. Ausstaffiert mit ihrer roten Sicherheitskleidung, erklärte Ingenieurin Katharina Krähling den Weg des Erdöls bis hin zum fertigen Produkt. In diesem „Klassenzimmer ohne Wände“ erleben die Kinder seit acht Jahren Unterricht unter freiem Himmel. Die „Einrichtung“, massive Granitsteine, wurde von der Raffinerie gespendet. Jährlich, kurz vor den Ferien, gibt es diese besondere Unterrichtsstunde.



### Die Gunvor Raffinerie Pate der Jugendfeuerwehren des Landkreises

Großmehring, 16. Juli 2016: Spannende Übungen und jede Menge Spaß hatte der jugendliche Nachwuchs aus dem gesamten Landkreis Eichstätt bei den diesjährigen Wettkämpfen. Rund 350 Teilnehmerinnen und Teilnehmer bewiesen, dass für die Landkreisfeuerwehren ein starker Nachwuchs heranwächst. Seit über acht Jahren besteht die zuverlässige Patenschaft seitens der Raffinerie Ingolstadt für den jährlichen Kreisjugendfeuerwehrtag. Dieses Jahr spendete die Gunvor Raffinerie zwei mobile Spritzwände zum Trainieren von zielgerichteten Löschaktionen. Zudem erwartet die Siegergruppen eine Einladung für einen Besuch bei der Werkfeuer der Gunvor Raffinerie.



### „Ein Tag mit uns“ – Informationstag für unbegleitete, minderjährige Flüchtlinge

Der 31. August 2016 war für die aus Krisengebieten stammenden jungen Menschen ein besonderes Erlebnis, bei welchem sie Einblick in die Arbeits- und Berufswelt der Raffinerie erhielten. Ein anerkannter qualifizierter Schulabschluss und ein Ausbildungsberuf stehen an oberster Stelle für die Jugendlichen. Die Veranstaltung stellte ebenso für unsere Partnerfirma Kaefer eine gute Chance dar, mögliche Fachkräfte zu gewinnen. Dieser Aktionstag fand zum ersten Mal statt und ist ein Produkt der Kooperation zwischen der Gunvor Raffinerie, Manfred Muthig (Vorsitzender des Kreisjugendrings Eichstätt), in Zusammenarbeit mit dem Jugendamt, und der Praxis Andreas Rölz, welche Einrichtungen für unbegleitete, minderjährige Flüchtlinge im Landkreis Eichstätt betreibt.

40 junge Flüchtlinge, 40 Einzelschicksale – getrennt von Eltern und Heimat –, jedoch nicht alleine gelassen. Durch die Jugendhilfeplanung im Landkreis Eichstätt hat sich ein vorbildliches Netzwerk gebildet, zu dem auch die Gunvor Raffinerie zählt.



Alle 5 bis 6 Jahre führt die Raffinerie Ingolstadt eine Komplettüberholung durch. Die Prozessanlagen werden in dieser Zeit einer Generalinspektion unterzogen und Druckbehälter sowie

andere Systeme von Sachverständigen überprüft.

Anlagen werden gereinigt, gewartet, erneuert und auf Zuverlässigkeit ge-

prüft. Damit wird die Raffinerie Ingolstadt für die kommende Laufzeitperiode „fit“ gemacht und modernisiert. In den nächsten Ausgaben werden wir ausführlich berichten.





**„Das Schwere am Tanzen ist, das Schöne des Tanzens so zu zeigen, dass das Schöne des Tanzens nicht schwer aussieht.“ Das hat schon der Choreograf und Ballettdirektor Uwe Scholz gesagt, und genau das ist das Faszinierende am Tanzen für Rebecca Spiess, das sie seit ihrer frühesten Kindheit nicht loslässt. „Ich habe schon immer getanzt und gesungen, noch bevor ich alles andere gemacht habe.“ So verwundert es nicht, dass sie im zarten Alter von vier Jahren mit Ballett angefangen hat. In einer Ballettschule lernte sie ihre ersten Schritte, „ganz klassisch“, erinnert sie sich.**

Rebecca Spiess ist seit 2008 in der Gunvor Raffinerie Ingolstadt beschäftigt. Im Jahr 2011 absolvierte sie ihre Ausbildung zur Industriekauffrau und seit August 2013 bekleidet sie die Position der Assistentin der Geschäftsleitung.

Ein paar Jahre später – parallel zum Ballett, hat sie bei der Faschingsgesellschaft Manschuko Manching mit dem Tanzen begonnen. „Mit Ballett hörte ich irgendwann auf und tanzte nur noch bei Manschuko.“ Zunächst bei den Jugendtanzgruppen, mit 18 Jahren ist sie dann in die große Garde aufgestiegen. Nach drei Jahren bei den „Großen“ wechselte Rebecca Spiess quasi auf die andere Sei-

te und trainiert seitdem drei der sechs Jugendtanzgruppen im Alter zwischen 8 und 16 Jahren. „Den Kleinen versuche ich, die Schritte auf spielerische Art beizubringen. Dann können sie sich die Bewegungen besser vorstellen.“

Bei den größeren Damen hingegen tritt schon mal die eine oder andere Meinungsverschiedenheit zutage, aber auch das kriegt Rebecca Spiess in den Griff. Was sie jedoch

alle eint, ob groß oder klein: „Es muss glitzern. Angefangen bei den Kleidern bis hin zu den Haaren, die gemacht sein müssen, und natürlich das Make-up. Alles muss passen!“

Damit auch die Schritte bis ins Detail sitzen, wird kräftig geübt. Einmal in der Woche trainiert jede Gruppe die Choreografie, die sich Rebecca

**„Das Schwere am Tanzen ist, das Schöne des Tanzens so zu zeigen, dass das Schöne des Tanzens nicht schwer aussieht.“**

Spiess selbst ausdenkt. „Für mich ist es eine große Herausforderung, ihnen die Schritte so beizubringen, dass sie Freude daran haben. Wenn sie dann auftreten und ich merke, dass es beim Publikum ebenfalls gut ankommt, erfüllt mich das mit sehr großem Stolz.“ Das Tänzerische und der Erfolg sind das eine, das andere ist die menschliche Komponente: „Die Kinder und Jugendlichen geben mir ganz viel zurück.“ Sehr schön sei es auch, sie

ein Stück weit beim Erwachsenwerden begleiten zu dürfen.

Neben ihrem Engagement bei der Faschingsgesellschaft Manschuko frönt Rebecca Spiess einer weiteren tänzerischen Leidenschaft. Diese hat ihren Ursprung in einer alten Tradition: Die Neuntklässler der Realschulen in der Region besuchen ihren ersten Tanzkurs! Dieser Tradition entkam auch Rebecca Spiess als Schülerin der Realschule am Keltenwall in Manching nicht. Für sie ein Glücksgriff! Denn dieser Kurs an der Tanzschule Fischer öffnete für sie die Welt des Tanzens noch ein Stück mehr. Nach zwei Grundkursen absolvierte sie die

## Impressum

Herausgeber:  
Gunvor Raffinerie Ingolstadt  
GmbH  
Essostraße 1  
85092 Kösching  
Telefon 0841/508-0  
[www.gunvor-raffinerie-  
ingolstadt.de](http://www.gunvor-raffinerie-<br/>ingolstadt.de)

Redaktionsleitung:  
Susanne Ehrnthaler (V.i.S.d.P.)  
Marion Benz, Journalistin  
Titel: Peter Kirmaier

Fotos: Susanne Ehrnthaler/  
Stefanie Schneider (Seite 2)

Druck und Verteilung:  
DONAUKURIER-  
Verlagsgesellschaft mbH  
u. Co. KG,  
Stauffenbergstraße 2a,  
85051 Ingolstadt

Design:  
CSI ComputerSatz GmbH,  
Stauffenbergstraße 2a,  
85051 Ingolstadt

Auflage: 49.000 /  
Erscheinungsweise vierteljährlich



Medaillenkurse Bronze, Silber, Gold und Goldstar. Es folgte Goldstar Rang 1, Rang 2 und 3 stehen noch an. „Ja“, sagt sie mit einem zufriedenen Lächeln, „ich bin am Tanzen drangeblieben.“

Derzeit besucht sie zusammen mit ihrem Tanzpartner Stefan Schwarzer den Jugendclub der Tanzschule Fischer. Auch hier wird fleißig trainiert und einmal in der Woche heißt es dann Schritt für Schritt proben. „Jeder, der Tanzen ernsthaft betreibt, weiß: Tanzen ist Sport.“ Am Samstag ist die Tanzparty in der Tanzschule Fischer angesagt und dort werden die neu gelernten Schritte bis zur Perfektion geübt.

Zum Repertoire gehören Standard- und lateinamerikanische Tänze. Ihre Lieblingstänze sind der Wiener Walzer und die Samba. „Beim Wiener Walzer kann man sich wie eine Prinzessin fühlen“, schwärmt Rebecca Spiess, die übrigens ein großer Sisi-Fan ist. Na, und woher kommt die Leidenschaft für die Samba? „Wenn bei diesem Tanz die Hüften kreisen, ist das Lebensfreude pur!“ Seit 21 Jahren tanzt sie, und wenn sie an ihre große Leidenschaft denkt, sagt sie: „Beim Tanzen kann man seine Gefühle auf eine ganz bestimmte Art zeigen und jedem Tanz damit eine eigene Persönlichkeit verleihen.“

die Absicht haben, etwas zu tun	Sinnesorgan	leerer Zwischenraum	Schwermetall	Strecke vor dem Sprung	Darlehen	Abwesenheitsbeweis	Schlaginstrument
	11			gescheit, weise			
Zuruf an Zugtiere		2	ein Halbaffe		5	Wasser- vogel	
		10	stützen- der Bauteil	glatt			12
Baby- speise	spani- sche Anrede: Frau		Süß- speise			8	
Ein- mann- ruder- boot				Zauber- wort in „1001 Nacht“	lat.: in- wendig, innen	1	zeitlich ausge- dehnt
			Rad- mittel- stück	Werk- zeug- griff			
Aufguss- getränk		See- jungfer		3	arab.: Vater	kurz für: an das	
Eiform	7		Teufel				
Teilneh- mer an Techno- partys		Talent, Befähig- ung	6				
		4		freie Zeit, Untätig- keit		9	

s1111-7

1	2	3	4	-	5	6	7	8	9	10	11	12
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----



**Auch diesmal wieder 500 Liter  
Gunvor-Premium-Heizöl  
als Hauptgewinn!**

Senden Sie bitte die Lösung  
des Rätsels an die  
Gunvor Deutschland GmbH,  
zu Händen Frau Martina Rabanus,  
Essostraße, 85092 Kösching.

Einsendeschluss ist der  
31. Oktober 2016.

Beschäftigte der Gunvor Raffinerie  
Ingolstadt GmbH sowie de  
Gunvor Deutschland GmbH sind  
ausgeschlossen.

# Foto ausstellung

der Fotogruppe SC Gunvor

8. Oktober 2016 | ab 10 Uhr  
Deschinger Straße | im Vereinshaus  
Folgen Sie der Beschilderung!



Wir gratulieren

**Angela und  
Leonhard Eigner  
aus Kipfenberg**

zum Hauptgewinn von 500 Liter  
Gunvor Premium Heizöl.

Die Freude über den Gewinn  
war groß:

„Heizöl,“ so die passionierte  
Brotbäckerin, „ist neben der  
Holzheizung und der Solarenergie  
für uns eine zuverlässige  
Wärmequelle!“